

## DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 18. Mai 1984

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 17. Juni 1984. — Durchführung des Diaspora-Sonntags 1984. — Wort der Bischöfe zur Wahl des Europäischen Parlaments 1984. — Prüfung für das Pfarramt 1984. — Pastoral im Alltag. — Zum Gebetstag der Kranken am Pfingstfest 1984. — Ordnung der C-Prüfung für Kirchenmusiker in der Erzdiözese Freiburg. — Priesterexerzitien 1984. — Neugotischer Hochaltar gesucht. — Ernennung. — Versetzung in den einstweiligen Ruhestand. — Zuruhesetzungen. — Im Herrn sind verschieden.

Nr. 69

### Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag am 17. Juni 1984

Die Diasporahilfe des Bonifatiuswerkes ist dazu bestimmt, Gemeinden in der Diaspora aufzubauen, sie im Glaubensleben zu festigen und zu einem verstärkten Glaubenszeugnis in der Öffentlichkeit zu befähigen. Diasporahilfe ist Glaubenshilfe.

Ohne diese Hilfe des Bonifatiuswerkes wäre der kirchliche Wiederaufbau in den Nachkriegsjahrzehnten nicht möglich gewesen. Ohne sie sind auch heute der Religionsunterricht und die Religiösen Kinderwochen, die Ausbildung von Priestern und Mitarbeitern in der Seelsorge, die so notwendige Errichtung von Kirchen und Begegnungsräumen nicht gewährleistet. Die großen Entfernungen, die die Seelsorge in Skandinavien, aber auch in den deutschen Diasporagebieten, besonders in der DDR, überwinden müssen, können nur durch eine entsprechende Motorisierung bewältigt werden.

Unsere Brüder und Schwestern im Glauben zu stärken und die Gemeinden in der Zerstreuung und Anfechtung zu festigen, „daß der Glaube nicht erlischt!“ (Lk 22,32), dazu dient jegliche Diasporahilfe. Geben wir des-

halb ein großzügiges Opfer bei der Kollekte für das Bonifatiuswerk am nächsten Sonntag.

Für das Erzbistum Freiburg



Erzbischof

(Dieser Aufruf ist am 11. Juni 1984 – Pfingstmontag – in geeigneter Weise bekanntzumachen.)

Nr. 70

Ord. 14. 5. 84

### Durchführung des Diaspora-Sonntags 1984

Der Diaspora-Sonntag 1984 wird in allen deutschen Diözesen am 17. Juni gehalten. Seiner Vorbereitung und Durchführung soll erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit auch ein Ausgleich für das Misereor zufallende Fastenopfer der Kinder erzielt und eine kräftige Hilfe für die mittel- und nordeuropäische Diaspora ermöglicht wird.

1. *Am Pfingstmontag, dem 11. Juni*, ist in allen Gottesdiensten der gemeinsame Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 1984 in geeigneter Weise bekanntzugeben und auf die Kollekte hinzuweisen. Die Opfertüten sind in geeigneter Weise auszugeben.
2. *Das Vorbereitungsmaterial* (Plakate, Informationsblätter, Opfertüten) wird vom Generalvorstand des Bonifatiuswerkes rechtzeitig zugestellt.
3. *Der Diaspora-Sonntag* selbst möge durch Gottesdienstgestaltung und Predigt unsere brüderliche Mitverantwortung für die Kirche in der Minderheit betonen. Hilfen für Predigt und Gottesdienstgestaltung werden mit dem Priesterjahrheft des Bonifatiuswerkes jedem Geistlichen rechtzeitig zugestellt.
4. *Die Kollekte am Diaspora-Sonntag* ist in allen hl. Messen zu halten und darf durch andere Anliegen nicht beein-

trächtig werden. Sie ist ungeteilt und möglichst umgehend auf das Konto der Erzb. Kollektur, Postgiroamt Karlsruhe 2379-755 (BLZ 680 500 00), zu überweisen. Spendenbescheinigungen für das Finanzamt können in gewohnter Weise mit der Zweckbestimmung „Diasporahilfe“ ausgestellt werden.

5. Der jährliche Diaspora-Sonntag möge auch genutzt werden, das Bonifatiuswerk in der Gemeinde durch Mitglieder zu verankern, denn die *Mitgliedschaft im Bonifatiuswerk* bewahrt und erwirkt über die Informationszeitschrift „Bonifatiusblatt“ und über den Mitgliedsbeitrag eine ständige Verbindung zu den Gemeinden in der weiten Diaspora.

Weiteres Werbematerial ist kostenlos zu beziehen beim Generalvorstand des Bonifatiuswerkes, Kamp 22 / Postfach 1169, 4790 Paderborn.

Nr. 71

## Wort der Bischöfe zur Wahl des Europäischen Parlaments 1984

### WOZU EUROPA?

1. Ein Mangel an Vertrauen in die Zukunft scheint viele Bürger der Europäischen Gemeinschaft zu erfassen. Die Ursachen sind unterschiedlich. Zu ihnen zählen: die hohe Arbeitslosigkeit, das Fehlen von Zukunftsperspektiven für die Jugend, die Schwierigkeiten des täglichen Lebens für zahlreiche Mitmenschen, neue Formen der Armut, der Zwang zahlreicher Immigranten zu einem Leben am Rande der Gesellschaft, die Zunahme der Gewalt und des Terrorismus, das Anwachsen der Rüstung, die Bedrohung des Weltfriedens. Hinzu kommen die inneren Schwierigkeiten der Gemeinschaft, die ihre Probleme nicht zu lösen und keine neuen Mitglieder aufzunehmen vermag.
2. Dieser Mangel an Vertrauen führt zu einer Abkapselung und zu einem individuellen und kollektiven Egoismus, deren Anzeichen nicht zu übersehen sind: die Ablehnung des Kindes und der erschreckende Geburtenrückgang, die Verteidigung bestimmter Privilegien, das schwierige Teilen der vorhandenen Arbeit, der Protektionismus der Staaten, die praktische Weigerung der reichen Länder, der Dritten Welt eine wirksame Hilfe zu bringen. – Mit dieser Feststellung sollen die positiven Aspekte der europäischen Gemeinschaft nicht bestritten werden.
3. Als Bischöfe, die sich einer gemeinsamen Verantwortung in Europa verpflichtet fühlen, drängt es uns, die Frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden. Sie gibt uns die Gewißheit, daß keine Situation ausweglos ist. In der gegenwärtigen sittlichen Krise der westlichen Welt glauben wir, daß es möglich ist, eine neue Gesellschaft zu errichten im Dienst des Menschen und eines Europa, das – übrigens – weit über die Grenzen der Gemeinschaft hinausreicht.
4. Eine wahre Begegnung der Menschen und der Völker ist immer ein Reichtum. Das war für die Begründer der Europäischen Gemeinschaft die leitende Vorstellung und das ist auch heute noch das anzustrebende Ziel. Und dies aus drei Gründen:
  - Die spezifische kulturelle Identität Europas und das Erbe seiner Vergangenheit verleihen ihm für die heutige Welt Verantwortung;
  - die gegenwärtige Krise kann nach Auffassung der Verantwortlichen nur durch eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Europäern überwunden werden;
  - es ist dringend notwendig, durch gemeinsame Anstrengung die großen Herausforderungen zu bestehen, die durch die Ost-West- und die Nord-Süd-Spannungen auf dem Planeten entstanden sind. Soziale Gerechtigkeit, allseitige Entwicklung und Herstellung des Friedens sind das Ziel.
5. Der wirtschaftliche Fortschritt steht im Dienst des Menschen und nicht umgekehrt. Die Europäische Gemeinschaft kann sich nicht damit zufrieden geben, eine Wirtschaftsgemeinschaft zu sein, so notwendig diese auch sein mag. Errichtet werden muß ein Europa der Menschen und der Völker, ein Europa, wo jeder Mensch und jede Familie in ihrer unveräußerlichen Würde anerkannt werden, ein Europa, in dem jede Kultur und jede geistige Gemeinschaft sich entwickeln und gegenseitig bereichern, ein Europa, in dem Immigranten und Flüchtlinge ihren Platz finden, ein Europa, das in den Ländern der Dritten Welt echte Partner sieht. Europa braucht einen frischen geistigen Atem, eine Seele und einen Glauben.
6. Der Aufbau eines solchen Europas ist eine Aufgabe, die gemeinsam geleistet werden muß. Sie kann nicht nur die Tat einiger sein, weder der politisch Verantwortlichen noch der europäischen Beamten. Jeder kann und muß seinen Stein zu dem Bauwerk beitragen. Es gibt tausend Weisen, daran zu arbeiten: indem man die aus der Vergangenheit geerbten Verbitterungen und Vorurteile überwindet; indem man mit den Bedürftigsten teilt; indem man sich mit anderen Sprachen und anderen Kulturen vertraut macht; indem man an internationalen Vereinigungen und Begegnungen teilnimmt. Verzichtleistung und gegenseitiges Vertrauen sind die Voraussetzungen dazu.
7. Die in einigen Wochen stattfindenden Wahlen zum Europäischen Parlament erfordern, daß wir uns gründlich informieren über das, was auf dem Spiel steht, damit wir unsere Wahlentscheidung nicht treffen nach bloß regionalen oder nationalen Zielsetzungen oder sogar nach reinen Gewinninteressen. Wir müssen bei unserer Wahlentscheidung höhere und weitere Ziele im Auge haben.
8. Der Aufbau Europas erfordert eine weitergehende, andauernde Anstrengung. Jeden Tag wird Europa aufgebaut oder abgebaut. Die bescheidensten Beiträge, zu denen alle fähig sind, sind von Bedeutung für die Zukunft, nach der wir uns sehnen.

9. Die Aufgabe mag unerfüllbar erscheinen. Doch wie schwer sie auch sein mag, sie kann Christen nicht entmutigen. Wir haben die feste Überzeugung: Das Evangelium ist Quelle der Hoffnung für Europa.

Straßburg, den 29. März 1984

Die Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (ComECE):

Dr. Jean Hengen, Bischof von Luxemburg, Präsident  
Dr. Franz Hengsbach, Bischof von Essen, Vizepräsident  
Dante Bernini, Bischof von Albano, Vizepräsident  
Maurice Noël Leon Couve du Murville, Erzbischof von Birmingham  
Emiel-Josef De Smedt, Bischof von Brugge  
Joseph Daphy, Bischof von Clogher  
Colin MacPherson, Bischof von Argyll  
Hans Ludwig Martensen, Bischof von Kopenhagen  
Johannes B. Möller, Bischof von Groningen  
Paul Joseph Schmitt, Bischof von Metz  
P. Michel Pierre Franzidis, OFM, Apostolischer Administrator von Rhodos

Vorstehendes Bischofswort ist in geeigneter Weise vor dem 17. Juni 1984 (Wahltermin) bekanntzugeben.

Nr. 72

Ord. 19. 4. 84

### Prüfung für das Pfarramt 1984

Unter Bezugnahme auf die Ordnung der Prüfung für das Pfarramt (siehe Amtsblatt 1970, S. 72) geben wir für die Prüfung 1984 folgendes bekannt:

#### I. Zulassung

Zur Prüfung zugelassen werden Priester, die vor dem 1. November 1979 ordiniert sind. Begründete Ausnahmen bedürfen der Genehmigung.

#### II. Zulassungsarbeit

Themen zur Auswahl:

1. Die Bundescharta des Dekalogs –  
Theologie und sittliche Weisung
2. Die Erneuerung der Gemeinde im Glauben.  
Eine zentrale Aufgabe der Pastoral aus theologischer und spiritueller Sicht

#### III. Mündliche Prüfung

Dogmatik

Thema: Die Einheit der Kirche in der Glaubenslehre und Glaubenspraxis

Moraltheologie

Thema: Notwehr, Gewaltlosigkeit und Gewaltverzicht

Kirchenrecht

Spezialthema:

- a) Der Pfarrer und seine Mitarbeiter im pastoralen Dienst  
(cann. 515 – 552 CIC)

b) Die Sakramente der Initiation

(cann. 849 – 958 CIC)

c) Kanonisches Eherecht

(cann. 1055 – 1165 CIC)

Nähere Angaben für die schriftliche Arbeit und Literaturhinweise gehen den Teilnehmern nach Vorlage ihrer Anmeldung umgehend zu.

#### IV. Vorbereitungskurs

Der Kurs findet in der Zeit von Dienstag, 11. September 1984 (Anreise am Vormittag), bis Freitag, 21. September 1984, in der Kath. Akademie, 7800 Freiburg, Wintererstr. 1, statt. Das Programm geht rechtzeitig zu.

#### V. Termine

1. Anmeldung beim Erzbischöflichen Ordinariat bis spätestens 10. Juli 1984
2. Vorbereitungskurs vom 11. September bis 21. September 1984, Kath. Akademie Freiburg.
3. Vorlage der Zulassungsarbeit und Predigt bis spätestens 1. Dezember 1984
4. Mündliche Prüfung in Dogmatik, Moraltheologie und Kirchenrecht wird voraussichtlich am 28. November 1984 sein. Der endgültige Termin wird noch bekanntgegeben.

Nr. 73

Ord. 18. 4. 84

### Pastoral im Alltag

Praktische Hilfen für die Gemeindeleitung –  
Orientierungen in alltäglichen Problemen und Konflikten

Angesichts der wachsenden Verpflichtungen in unseren seelsorglichen Aufgaben kann ein solcher Kurs für viele Mitarbeiter eine wertvolle Hilfe sein. U. a. werden folgende Fragen zur Sprache kommen:

- Wie kann ich möglichst richtig, zeitgemäß und optimal meine Arbeit erledigen?
- Was haben meine Führungsaufgaben und die vielen Verpflichtungen mit meinem geistlichen Leben zu tun?
- Auf was muß ich achten, wenn ich angesichts des immer umfangreicheren Pflichtenkatalogs verantwortlich Prioritäten setzen möchte?

Der Kurs will mehr als nur sachgerechte Antworten geben. Es soll insgesamt deutlich werden, wie auch die alltäglichen Aufgaben unseres oft aufreibenden Dienstes je eigene Akzente einer Pastoralen Spiritualität sein können.

Teilnehmer: Priester, Diakone, Pastoralreferenten/innen, Gemeindeferenten/innen

Termin: 4. – 7. September 1984

Ort: Exerzitienhaus Lindenberg, 7811 St. Peter

Referenten: Dekan Herbert Dewald, Mosbach  
Rechtsdirektor Dr. Josef Jurina, Freiburg  
Dipl.-Theol., Dipl.-Psych. Wunibald Müller, M.A., Freiburg  
Domkapitular Dr. Joseph Sauer, Freiburg

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

## Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 15 · 18. Mai 1984

M 13 02 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf 0761/2188-1. Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon 0761/26494. Bezugspreis jährlich 35,- DM einschließlich Postzustellgebühr.

Bei Adreßfehlern bitte berechtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 15 · 18. Mai 1984

Pfarrer Erich Wittner, Freiburg  
Anmeldung: Erzb. Ordinariat, Abt. IV, Herrenstr. 35,  
7800 Freiburg

Preis: DM 130,- (für Honorar, Unterkunft, Verpflegung)  
Anmeldung und Auskunft: Gästepater der Erzabtei, 7792  
Beuron (Tel. 074 66/4 01)

Nr. 74 Ord. 14. 5. 84

### Zum Gebetstag der Kranken am Pfingstfest 1984

Wie in den vergangenen Jahren bietet MISSIO, Hermannstraße 14, 5100 Aachen, zu Pfingsten 1984 wiederum Meditationen und Gebete für Kranke an. Als 12seitiges Gebetsbild in der Größe von „Gotteslob“ kann es kostenlos bei MISSIO bezogen werden. Zur Vereinfachung von Bestellung und Lieferung erhalten die Bezieher der früheren Gebetstexte für Kranke automatisch die gleiche Stückzahl wie im Vorjahr, es sei denn, daß eine Änderung angemeldet wird.

Alle, die im Dienst der Kranken stehen, sind herzlich gebeten, diese geistliche Hilfe für die Jungen Kirchen und für unsere Missionare zu fördern. Diese Sorge für andere hilft auch oft unseren Kranken selbst, ihr eigenes Leid besser und froher zu tragen. Dieses Anliegen erhält eine besondere Bedeutung durch das Apostolische Schreiben des Hl. Vaters vom 11. Februar 1984 über den christlichen Sinn des menschlichen Leidens.

Nr. 75 Ord. 12. 4. 84

### Ordnung der C-Prüfung für Kirchenmusiker in der Erzdiözese Freiburg

Die Ordnung der C-Prüfung für Kirchenmusiker in der Erzdiözese Freiburg vom 18. 1. 1977 (Amtsblatt Seite 17) ist wie folgt zu ändern:

In § 9 „Meldung zur Prüfung“ ist der Absatz 3 zu streichen. Absatz 4 wird Absatz 3, Absatz 5 wird Absatz 4.

### Priesterexerzitien 1984

in der Erzabtei St. Martin, 7792 Beuron

Termine: 21. – 25. Mai  
9. – 13. Juli  
10. – 14. September  
1. – 5. Oktober  
12. – 16. November

Leitung: P. Drutmar Helmecke OSB, Beuron

Thema: „Gottes gnädiges Handeln, das ist unsere Botschaft, und das ist euer Glaube“ (1 Kor 15)

### Neugotischer Hochaltar gesucht

Für die Pfarrkirche St. Bartholomäus in Beuren a. d. A. wird ein neugotischer Hochaltar gesucht.

Nachricht erbeten an Pfarrer Engelbert Ruf, Verenaaplatz, 7701 Volkertshausen, Tel. 077 74/4 44.

### Ernennung

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 1. September 1984 Herrn P. *Pius Schüler SJ* zum Schuldekan für das Dekanat Säckingen ernannt.

### Versetzung in den einstweiligen Ruhestand

Der Herr Erzbischof hat der Bitte des Herrn Pfarrers *Erhard Reinkober* um Versetzung in den einstweiligen Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen zum 1. Juni 1984 entsprochen.

### Zurruhesetzungen

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht der Pfarrer *Ferdinand Wunsch* auf die Pfarrei Achern-Mösbach St. Roman mit Wirkung vom 1. August 1984 Geistlichen Rat *Konrad Amann* auf die Pfarrei Owingen St. Peter und Paul mit Wirkung vom 1. September 1984 *Fritz Danner* auf die Pfarrei March-Holzhausen St. Pankratius mit Wirkung vom 1. September 1984 *Alfons Hess* auf die Pfarrei Rastatt-Wintersdorf St. Michael mit Wirkung vom 1. September 1984 *Heinz Oettinger* auf die Pfarrei Stockach-Espasingen St. Nikolaus mit Wirkung vom 1. Oktober 1984 angenommen und ihrer Bitte um Zurruhesetzung entsprochen.

### Im Herrn sind verschieden:

24. April: *Blum, Robert*, Pfarrer von Weisenbach St. Wendelin, verstorben in Forbach  
7. Mai: *Hodapp, Leopold*, Geistlicher Rat, Pfarrer i. R. in Oppenau, verstorben in Bad Imnau.